



Der Wochenabschnitt: Paraschat Wa'etchanan

Die Parascha in Kürze:

- Mosche fleht G'tt an, ihn nach Eretz Jisrael mitgehen zu lassen
- Mosche legt die drei Zufluchtsstädte jenseits des Jordans fest
- Wiederholung der Zehn Gebote
- Der erste Abschnitt des Schema Jisrael

Konzept der Woche:

שְׁמוֹר אֶת-יוֹם הַשַּׁבָּת לְקַדְּשׁוֹ כַּאֲשֶׁר צִוָּה ה' אֱלֹהֶיךָ:

„Hüte den Schabbattag, ihn zu heiligen, wie dir Haschem, dein G'tt, geboten (5:12).“

Wir sind im Sefer Dewarim angelangt, in dem Mosche in den letzten fünf Wochen seines Lebens das Volk nochmals die Mitzwot der Tora lehrt. Dazu gehören auch die Zehn Gebote, die wir in Paraschat Jitro schon gehört haben. Allerdings sind wir im Wochenabschnitt Wa'etchanan inzwischen im Jahr 2488 und die Mehrheit des Volkes, das jetzt vor Mosche steht, war bei Matan Tora (Übergabe der Tora) entweder minderjährig oder noch nicht geboren. Nun soll das Volk, das nach Eretz Jisrael einziehen darf, die Gebote der Tora aus Mosches Mund vernehmen.

Wenn wir uns allerdings den Wortlaut der Zehn Gebote in Paraschat Jitro und Wa'etchanan genauer ansehen, fällt uns auf, dass sie nur auf den ersten Blick identisch sind. Das vierte Gebot, das sich mit der Einhaltung des Schabbat befasst, unterscheidet sich in beiden Fällen und daraus leiten unsere Weisen gewichtige Lehren ab. In Jitro (Schemot 20:8) lautet der Vers זְכוֹר אֶת-יוֹם הַשַּׁבָּת לְקַדְּשׁוֹ – Gedenke des Schabbattages, um ihn zu heiligen. In obigem Vers hingegen drückt sich die Tora folgendermaßen aus: אֶת-יוֹם שְׁמוֹר – Hüte den Schabbattag, ihn zu heiligen ...“. Gedenke drückt aus, dass wir den Schabbat heiligen sollen, indem wir Kiddusch machen, Schabbatkleidung tragen, besonders gute Speisen auftragen, möglichst Tora lernen – d.h. sich den ganzen Tag die Besonderheit des Schabbat vor Augen zu führen und zu leben. Hüte drückt den anderen Aspekt des Schabbathütens aus und beinhaltet das Arbeitsverbot. Die Betonung liegt auf dem Verbot verschiedener Tätigkeiten, die der Idee des Schabbat abträglich sind.

Die Gemara lehrt in Traktat Shevuos 20a, dass G'tt beides in Einem geäußert hat. Die Einheit von Gebot der Heiligung und Verbot bestimmter Tätigkeiten ist es, die den Schabbat ausmacht. Des Weiteren lernen wir aus diesen beiden Seiten derselben Medaille, dass der Schabbat von Männern und Frauen gehalten werden muss. Da Frauen zu zeitgebundenen Mitzwot nicht verpflichtet sind, könnte man ja auf den Gedanken kommen, sie müssten auch nicht den Schabbat hüten. Mitzwot, die auf Verboten beruhen – nämlich den Schabbat nicht zu entweihen – gelten hingegen für alle Juden.

Die Einheit von זְכוּר und נְשִׂימָה macht damit ganz klar, dass wir alle in dieser besonderen Mitzwa eingeschlossen sind. Frauen haben sogar das Privileg, den Schabbat durch das Zünden der Schabbatkerzen am Freitagabend (18 Minuten vor Sonnenuntergang) einzubringen. Die zwei Kerzen stehen ebenfalls für die beiden Aspekte des Erinnerns und Hütens. Mit dem Licht der Kerzen verbreitet sich die besondere Atmosphäre im Haus, die dem Schabbat innewohnt und uns auf ein Niveau bringt, nach dem sich unsere Seele die ganze Woche gesehnt hat.

Herausgegeben von der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschlands